

## **„Euer Herz soll aufleben ... (Ps 22, 27) – Bibliologkongress hybrid**

von Marianne Bauer

„Euer Herz soll aufleben ... (Ps 22,27) - die Bibel und der Bibliolog in Krisenzeiten“ - aktueller hätte der Titel des 5. Internationalen Bibliolog-Kongresses, der vom 6. bis 8. Mai 2022 erstmals sowohl online als auch vor Ort in Wiesbaden durchgeführt wurde, kaum lauten können. Bei der Planung war das Team rund um Dr. Katrin Brockmüller noch davon ausgegangen, dass zum Zeitpunkt des Kongresses die Pandemie vorbei und eine Reflexion der Erfahrungen sinnvoll sei; wie sich zeigte, mehrten sich dagegen die Krisen zunehmend – im Großen und im Kleinen: Hunger und Dürre, Klimakatastrophen, Krieg in der Ukraine und in anderen Ländern, Corona, politisches Chaos, ... mehr als Grund genug, danach zu fragen, inwiefern Bibel und Bibliolog einen Beitrag zur Krisenbewältigung leisten (können).

Entsprechend startete der Freitagabend zunächst mit einem lockeren Kennen lernen anhand von Bibelversen, die schwierige Situationen oder Lösungserfahrungen benennen. Anschließend sprach Dr. Agnes Engel über die Krise aus pastoralpsychologischer Sicht und gab Einblicke, was Menschen als Krise empfinden und wie sie damit umgehen. Am Abend schalteten sich Susan und Peter Pitzele digital aus New York zu, um ihre Erfahrungen aus Psychodrama und der Krisenbegleitung im Bibliolog zu teilen. Der Samstagvormittag vertiefte dann mit den Vorträgen von Prof. Dr. Uta Pohl-Patalong und Dr. Katrin Brockmüller die Frage nach dem Umgang mit kritischen Situationen in den biblischen Geschichten und zeigte: die Bibel als Krisenliteratur und der Bibliolog als Methode können hilfreich sein, um Konflikten oder persönlichen Herausforderungen konstruktiv zu begegnen, sie zu verarbeiten oder Auswege aus scheinbar ausweglosen Situationen zu finden, für den/die Einzelne(n) oder ganze Gruppen und Völker.

Praktisch wurde es am Nachmittag in den digitalen und analogen Workshops: zur politischen Dimension der Krise am Beispiel Brasiliens, über Körperarbeit, die auch digital möglich ist, bis zur Wahl von Krisentexten und dem Spiegeln biblischer Charaktere im Moment der Krise, gab es einen regen Austausch und natürlich Bibliologie zu erleben. Wir reisten mit Paulus und Silas ins Gefängnis, fragten nach dem speziellen Mutter-Sohn-Verhältnis zwischen der Pharaonentochter und Mose oder begegneten der ehernen Schlange und bekamen Einblick in den Midrasch. Nach diesen dichten Erfahrungen taten die persönlichen Begegnungen und die stimmungsvollen Gottesdienste und Impulse gut. Ebenso war Raum und Zeit für einen informellen, digitalen Austausch mit den „Eltern des Bibliologs“ Susan und Peter Pitzele.

Obwohl der gesamte Kongress sehr durchgestylt und mit einem engen Zeitkorsett versehen war, um die analoge und digitale Welt miteinander zu verbinden, tat dies der guten Stimmung keinen Abbruch – im Gegenteil: wir haben eine unglaubliche Dankbarkeit gesehen und gehört, dass dieses Miteinander in hybrider Form möglich war, sogar im gemeinsamen, hybriden erleben von Bibliologen. Abwechselnd erklangen die Gefühle und Stimmen biblischer Personen aus dem Kongresssaal und dem digitalen Raum – für mich ein beeindruckendes Zeichen, wie Bibliolog verbindet. Bibliolog\*innen aus 12 Ländern konnten so miteinander und mit der Bibel ins Gespräch kommen. Die Hybridisierung war keine Notlösung, sondern eine Variante den Kongress zu erweitern und vielen die Teilnahme zu ermöglichen, die real wohl nicht angereist wären.

Mit einem stimmungsvollen Gottesdienst und einem letzten hybriden Bibliolog klang der Kongress am Sonntagmittag aus.

## Danke, danke, danke!

von Dr. Katrin Brockmüller

Finanziell gefördert wurde die hybride und digitale Umsetzung des Kongresses durch folgende Institutionen: Andere Zeiten e.V., das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken, die Deutsche Bibelgesellschaft, die Deutsche Bischofskonferenz und das Katholische Bibelwerk e.V.



Wir danken den Zuschussgebern herzlich für ihre großzügige Unterstützung.

Erstmals war der Kongress eine Kooperation zwischen dem Netzwerk Bibliolog international, dem Katholischen Bibelwerk e. V. sowie dem Theologisch-Pastoralen Institut in Mainz. Wir freuen uns daran, dass alle Institutionen gemeinsam in diesen Krisenzeiten so erfolgreich das Herz so vieler aufleben ließ - vielleicht auch ein Modell für zukünftige Kongresse!

Ein besonderer Dank gilt Marianne Bauer und Dietmar Fischenich ohne deren schier unermüdliche Arbeit im Hintergrund die Techniker der Firma Steiger Media GmbH und Co. KG uns nicht so elegant und reibungslos die hybriden Welten hätten öffnen können – und danke auch für die Musik, Dietmar!